

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vorwort.

Was oft der Mensch nach langer Müh' errungen,
ein Augenblick nur,
Und des Feuers Gier hat es verschlungen.

Eine der nützlichsten und menschenfreundlichsten Schöpfungen des Volkes aus sich selbst ist gewiß die Gründung von freiwilligen Feuerwehren, zum Schutze des Eigentums und Lebens des Nächsten.

So unentbehrlich das Feuer allen Kulturvölkern ist, so verheerend kann dessen Wirkung werden, wenn es die ihm zugewiesenen Schranken übertritt und, aller Bande los, Haus und Hof verwüstet. Ohnmächtig steht oft der Mensch diesem gewaltigen Elemente gegenüber, er muß zusehen, wie das ihm lieb gewordene und oft durch jahrelange Mühe erworbene Gut ein Raub der gierigen Flammen wird. Und wenn sich auch die Menschen ihre Habe versichern, gar manche ihnen oft teuer gewordene Gegenstände können doch nicht mehr ersetzt werden.

Und wie oft sind in der Panik und Verwirrung, durch giftige Gase betäubt, Menschen zugrunde gegangen!

Es ist daher erklärlich, daß die Menschen, um ihren Besitz bangend, seit jeher Vorsichtsmaßregeln einerseits und Bekämpfungsmittel anderseits erfannen, um diesen gefürchteten Feind abwehren oder bekämpfen zu können.

Natürlich waren diese Mittel zu verschiedenen Zeiten auch unterschiedlich und den Verhältnissen angepaßt, aber der Feuerruf erschreckt heute das Volk ebenso, als wie früher. In jetziger Zeit, wo beinahe jeder Ort eine Feuerwehr besitzt und bei Bränden in geschlossenen Stadtteilen die Nachbarwehren sofort zur Hilfe eilen, sind derart große und verheerende Feuersbrünste, wie einstens, weniger möglich, außer wo durch Wassermangel oder andere unglückselige Zufälligkeiten eine entsprechende Rettungsarbeit gehindert wird.

Dann sind aber auch die Hilfsmittel heute ganz andere und den technischen Errungenschaften entsprechende. Aber schon im 13. Jahrhunderte finden sich wahrnehmbare Anzeichen von Vorrichtungen zum Schutze gegen Brände, bis dann Anton Plattner in Augsburg 1518 die erste Feuerspritze erfand. Hierauf folgte schon im Jahre 1672 eine